



In Glowe zu Hause: Heinz Jachmann (66) und Hund Jonny (9) leben gerne im Dorf. Damit Tante Ines nicht so weit laufen muss, hat sie einen reservierten Parkplatz.



Schlossherr: Torsten Reekers hat das Schloss Glowe im März 2005 gekauft und fast zwei Jahre lang renoviert.

Idylle am Wasser, aber kein Laden

In Glowe wohnen Schlossbesitzer und Dauercamper Seite an Seite / Dorf existiert seit über 550 Jahren

VON ANTJE SCHERER

Kreis Oder-Spree (MOZ) „Ich wäre lieber in irgendeinem Dorf der Erste als in Paris der Zweite.“ Das sagte einst der französische Kaiser Napoleon Bonaparte und das meinen wohl auch die Leute, die hier auf dem Dorf leben. Das Oder-Spree-Journal lässt sich von den kleinen Orten bezaubern und nimmt die Serie „Dorfgeschichten“ wieder auf. Heute wird Glowe vorgestellt.

In der warmen Jahreszeit verdoppelt sich die Einwohnerzahl von Glowe – mindestens. Amtlich registriert sind hier nur 56 Einwohner, wer aber an einem schönen Julitag durch die einzige Straße spaziert, der könnte überrascht sein, wie viel in dem Dorf am Glowe See (einem Ausläufer des Schwielochsees) los ist.

Zahlreiche Ferienwohnungen, der Campingplatz mit Bootsanlegestelle, die Marina und das Eiscafé locken Besucher. Auf dem Campingplatz stehen in liebevoll angepflanzten Kleingärten Wohnwagen mit Kennzeichen aus der gesamten Region. „Wir haben vor allem Dauercamper hier“, berichtet der Vorsitzende des Campingvereins „Glowe See“, Harry Mehl, „traditionell kommen viele aus Sachsen.“ Die Touristen lockt die Lage am Wasser – und die Ruhe. „Wir kommen schon seit Jahren“, erzählt Erika Kästner aus Freiberg. „Auch die Enkel wollen immer wieder herfahren.“ Ihrer 13-jäh-

rigen Enkelin Evelyn gefallen vor allem die Ziegen und Pferde im Streichelzoo neben dem „Eiscafé Glowe Eck“ und das hausgemachte Softeis. Der Wirt Holger Nowka steht seit 1983 hinter der Theke des Gasthauses: „Wir sind ganz gut ausgelastet“, sagt er. Interessenten für die Ferienwohnungen kämen bis aus Stuttgart und Hamburg. Früher war das Glowe Eck auch ein beliebter Ort für Brigadefeiern und Ähnliches – „so etwas machen die Firmen ja leider kaum noch“, bedauert er. Dafür kommen die Camper, die sich zu den selbst gemachten Bratkartoffeln gerne eine Salatplatte bestellen, die auf Wunsch in den Wohnwagen geliefert wird.

Eine etwas gehobene Bleibe hat sich Torsten Reekers ausgesucht. Der Neu-Glowe, der aus Pankow stammt, ist vor zwei Jahren in das Schloss von Glowe eingezogen. Das Wahrzeichen des Ortes ist seitdem komplett saniert worden und leuchtet nun in sattem Gelb. „Ich habe immer schon von einem Schloss geträumt“, sagt der 32-jährige. Heute genießt er in einem „Drei-Generationen-Haus“ gemeinsam mit seiner Mutter und den Großeltern die hohen Stuckdecken

und den Ausblick auf den See. Er arbeitet für eine Versicherung und kann den repräsentativen Rahmen auch beruflich nutzen.

So ganz einfach sei es nicht, sich als Zugezogener in die Dorfgemeinschaft einzufinden, räumt er ein, „aber das wird schon noch werden, mit vielen Nachbarn verstehen wir uns schon sehr gut.“ Bis 1993 befand sich in dem über 200 Jahre alten Schloss ein Pflegeheim, danach hat es vielfach den Besitzer gewechselt.

Momentan versuche er über Archive mehr über die Geschichte des Hauses herauszufinden, sagt Reekers. Enorm geholfen habe ihm Nachbar Gerhard Lange. Der 54-jährige ist ein echter

Glowe. Ihm gehören die Marina mit 40 Liegeplätzen und seit 1989 eine Werkstatt für Bootsmotoren direkt am See. Von Goyatz bis Schwedt kommen die Auftraggeber, manche mit einem ausgebauten Bootsmotor im Kofferraum, viele vom Wasser her per Schiff. „Gelernt hab ich KFZ-Mechaniker“, erzählt er, „aber Boote machen mehr Spaß.“ Sie seien kniffliger zu reparieren, die Urlauber hätten Zeit und gute Laune und die Arbeit an der frischen Luft gefalle ihm. „Ideal“, findet er die Lage seines Betriebs. „Die Nachfra-

ge ist enorm“, sagt er. Er könne noch weitaus mehr Liegeplätze vermieten und auch seine Ferienwohnungen seien fast immer ausgebucht.

Die Idylle hat aber auch ihre Schattenseiten: Einen Laden, eine Post oder eine Telefonzelle sucht man in dem kleinen Ort vergeblich.



Gäste aus der Schweiz: Auf dem Weg von Cottbus nach Beeskow machten die Freundinnen Lena und Alice mit Ruth und Markus Nyffegger aus der Nähe von Zürich Station in Glowe.



Eingang zum Campingplatz: Nick aus Leipzig gefällt der See. „Fast wie am Meer“, findet der Achtjährige. Fotos(B): GMD/ Arendsee

Chronik

- Der Ort Glowe wird 1448 zum ersten Mal schriftlich erwähnt (andere Schreibweisen waren Glöe und Glo). Der Ortsname weist auf slawische Gründung hin. Leißnitz dagegen wird erst 1518 als Ausbau von Glowe erwähnt.
- Die ersten Besitzer sind die Herren von Zickow auf dem Kietz zu Beeskow, von 1518–1649 gehört es den von der Schulenburgs
- 1845 wird hier ein Rittersitz errichtet.
- 1928 wird Glowe in den Kreis Lübben eingemeindet. Seit 1973 Ortsteil von Leißnitz, seit 2002 zur Stadt Friedland gehörend.



Motorentüftler aus Leidenschaft: Gerhard Lange (54) hat eine Werkstatt für Bootsmotoren direkt am Wasser. Außerdem gehört ihm die Marina von Glowe.



Von hier aus überall hin: Wegweiser im Ort



Stammgäste: Evelyn (12, l.) aus Freiberg kommt schon seit vielen Jahren mit Oma und Opa nach Glowe. Hier füttert sie mit Jessica (10) aus Dresden die Ziegen im Streichelzoo.